

Hoyerswerda 22. Februar 2013, 02:51 Uhr

Stühlerücke im Gemeinderat Lohsa: Einer soll, einer will abtreten

Stasi-Vorwürfe und "Selbstverwaltung" als Gründe

LOHSA Der Lohsaer Gemeinderat hat auf seiner jüngsten Sitzung das Ausscheiden des Abgeordneten Roberto Tillack (FDP) "aus wichtigen Gründen" bestätigt. Laut Bürgermeister Udo Witschas (CDU) hat Tillack ihm ein Schreiben übersandt, in dem er "die Selbstverwaltung" proklamierte.

Das bedeutet, dass Tillack die Existenz der Bundesrepublik, des Grundgesetzes sowie darauf aufbauend die gesamte Gesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland nicht anerkenne, erklärte Witschas. Weiterhin habe Tillack den Antrag gestellt, sein Gemeinderatsmandat niederlegen zu dürfen, da er der Judikative und Exekutive der Bundesrepublik den Gehorsam versage. Meist gehen Selbsterklärer davon aus, dass das Deutsche Reich nie aufgehört habe zu existieren.

Laut Bürgermeister Witschas liegt ein wichtiger Grund für das Ausscheiden aus dem Gemeinderat vor, denn: "Wenn jemand das Grundgesetz unseres Staates nicht anerkennt, dann konterkariert dies geradezu die Tätigkeit als Gemeinderat." Dieser Auffassung schlossen sich die Abgeordneten einstimmig an. Für Tillack rückt Hans Vogel nach. Tillack war über die Liste der FDP in den Gemeinderat gekommen, ist aber kein FDP-Mitglied, wie der Pressesprecher des FDP-Kreisverbandes Bautzen, Dirk Düring, mit Verweis auf die ihm Donnerstagabend zugänglichen Mitgliedslisten erklärte. Es sei in Ordnung, dass Tillack die Konsequenzen aus seiner Erklärung gezogen und das Gemeinderatsmandat niedergelegt habe, so Düring auf RUNDSCHAU-Anfrage. Mit dem Thema der Selbstverwaltungs-Erklärungen sei die FDP im Kreis Bautzen bislang noch nicht konfrontiert worden.

Seine Tätigkeit als Abgeordneter niederlegen soll Harald Neitzel (CDU). Diese Empfehlung hat der Gemeinderat mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen "aufgrund der festgestellten IM-Tätigkeit nach Stasiunterlagengesetz" ausgesprochen. Die vom Gemeinderat eingesetzte Bewertungskommission kam in ihrem Bericht zu dem Ergebnis, dass Neitzel "unter Verwendung eines Decknamens aktiv Berichte für das MfS erstellt hat." Der Beschuldigte selbst habe dies bestritten. Die Entscheidung, ob er sein Mandat niederlegt oder nicht, muss Harald Neitzel selbst treffen. In der öffentlichen Sitzung äußerte er sich nicht dazu.

ume1/js

Jüngste Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden